

Dies und das

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spitzenleistungen der SBB

Mit einer mittleren Zugsdichte für das gesamte Netz von 72,4 Zügen pro Tag im Jahr 1961 haben die SBB den absoluten Weltrekord inne (Japan 61,9, Deutsche Bundesbahnen 50,1, Italienische Staatsbahnen 42,1, Französische Staatsbahnen 28,9 und USA 7,9).

Die mittlere technische Laufleistung der SBB-Triebfahrzeuge im Jahre 1961 von 273,6 Kilometern steht an der Spitze aller europäischen Verwaltungen (Deutsche Bundesbahnen 169,3, Französische Staatsbahnen 168,6 Kilometer). Sie wird nur von den kanadischen und japanischen Bahnen mit 281,3, respektive 274,2 Kilometer übertroffen. Hauptgründe sind die Voll-Elektrifizierung, der dichte Fahrplan und die Nachtzüge.

Um die Uranfunde im Bündner Oberland

Im Bündner Vorderrheintal sind auf dem Gebiet zweier benachbarter Gemeinden Indikationen von Uranerz gefunden worden. Es besteht die Absicht, diese Stellen in mehreren Etappen zu erschürfen und die noch unbeantwortete Frage der Abbauwürdigkeit zu klären.

Alle Arbeiten, die im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Schürfprogramm ausgeführt werden müssen, bedürfen der Zustimmung der Grundeigentümer.

Sollten die Schürfungen ergeben, dass sich die Vorkommen an Uran in Graubünden abbauwürdig erweisen, so müsste dieser Abbau zum Schutze der öffentlichen und privaten Interessen gesetzlich geregelt werden. Eine solche gesetzliche Regelung, so stellt der Kleine Rat fest, würde auf kantonalem Boden dann ins Auge gefasst werden müssen, wenn der Bund, der am Rohstoff Uran ebenfalls stark interessiert ist, wider Erwarten darauf verzichten würde, selbst gesetzgeberisch einzugreifen.

Bemerkenswerte Inbetriebsetzung eines schweizerischen Wasserkraftwerkes

In der Kavernenzentrale Ferrera (Averstal) der Kraftwerke Hinterrhein AG mit Sitz in Thusis (GR) sind nun alle Maschinengruppen in Betrieb genommen worden.

Die Zentrale ist mit drei horizontalen Francisturbinen ausgestattet, von denen jede bei einem normalen Gefälle von 522 m etwa 100'000 PS leistet. Es handelt sich hier um das höchste Gefälle der Schweiz und um eines der höchsten Gefälle überhaupt, das von Francisturbinen ausgenützt wird.

Die Lieferung der Turbinen erfolgte in Gemeinschaftsarbeit durch die Firmen Escher Wyss AG in Zürich und Ateliers des Charmilles SA in Genf, die ihre Erfahrungen und Kenntnisse zusammengelegt haben, um diese aussergewöhnliche Konstruktion auszuführen. Zwei der drei Maschinengruppen sind mit Speicherpumpen besonderer Bauart von Escher-Wyss - mit fliegend hintereinander angeordneten Laufrädern - kombiniert. Die Förderhöhe beträgt 400 bis 500 m, die Leistungsaufnahme je 30'000 PS. Die Anlage Ferrera bedeutet einen weiteren Höhepunkt in der Entwicklung der schweizerischen Wasserturbinen-Industrie